

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I und Via Lombe 2. Telefon Nr. 58. Eröffnung der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurier monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h. Druck und Verlag: Krmpotic, Piazza Carl I.

Volner Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlags- Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anstaltungsverwaltungen abgenommen.
Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Petitzeile, Melamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang Pola, Freitag, 16. September 1910. = Nr. 1652. =

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. September 1910.

Wochenstage. 16. September. 1745: Katusjow, russ. Feldmarschall, geb. Petersburg, († 28. April 1813, Buzslan). 1811: Sabio, Koffuth, ung. Freiheitskämpfer, geb. Wlomotin, († 20. März 1894, Turin). 1821: Otto von Preußberg, preuß. General, geb. Sábbede (Wesj.), († 9. Nov. 1888, Berlin). 1837: Pedro V. de Alcantara, König von Portugal, geb. († 11. Nov. 1861). 1894: Seeschlacht bei der Palu-Abendung. Sieg der Japaner unter Ito über die Chinesen unter Ding.

Marinepersonalverordnung. Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu ernennen: die provisorischen Fregattenärzte Doktoren Franz Bakarcic und Erich Janisch als effektiven Fregattenärzten.

K. k. Staatsrealschule. Morgen Samstag den 17. September werden die Einschreibungen neuer Schüler für die I. und der Aufnahmebewerber in eine andere als die I. Klasse von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei vorgenommen werden. Die Aufnahmeprüfung für die I. Klasse findet am selben Nachmittage von 2 Uhr ab statt.

Zum Wolkensbruch am 10. d. M. Die tüchtigen Seefahrer, welche am Samstag in der Bucht von Jonchi landeten heißen Franz Frank, August Gallowitsch, Albert Favretto, Anton Gierlinger und Emil Bichsiolwert und gehören der hiesigen Oberrealschule an. Infolge einer Segelhavarie und des hohen Seeganges waren sie gezwungen, in der Bucht von Jonchi Zuflucht zu suchen, wo sie vom Prospekt der „Vesta“ freundlichst aufgenommen wurden. Der Kommandant der „Vesta“, ein Fregattenleutnant, nahm sie als Gastfreunde auf und sorgte dafür, daß sie gut untergebracht wurden. Die Oberrealschüler, welche voll des Lobes und Dankes ob der ihnen zuteil gewordenen freundlichen Aufnahme sind, blieben am Schiff über Nacht, wurden am Abend gut bewirtet, bekamen für die Nacht gutes Quartier und noch separate Kojen zum Zubeden. Des Morgens wartete der Kommandant seinen Gästen noch mit einer Tasse guten Tees auf, erkundigte sich, ob sie zufrieden waren, ließ eine Solle bemannen und die „Schiffbrüchigen“ ans Land bringen, von wo sie per Tender heil nach Pola zurückkehrten. Wir bringen den Dank der Oberrealschüler an dieser Stelle gerne zum Ausdruck, umso lieber, als der Fall wieder die noble Gesinnung unserer Marineoffiziere deutlich zum Ausdruck bringt.

Ein lebenswürdiger Marineoffizier. Gestern Mittag ist in seiner Wohnung Via Nuova 1 der Fregattenleutnant Alfred Schlaich durch einen Revolverbeschuß in die linke Brust und einen zweiten in die Schläfe freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, der sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung erfreuen konnte, sowohl bei seinen Kameraden als auch in der Gesellschaft, stand im 27. Lebensjahre und diente bei der Kriegsmarine seit dem 12. September 1902. Die Leiche wurde zur Obduktion in das Marinehospital überführt. Was den Bedauernswerten zu diesem Schritte veranlaßte, ist unbekannt, doch vermutet man, daß Krankheit das Motiv bildete.

Unfall im Kriegshafen. Gestern um halb 6 Uhr abends rannte ein Tender bei der Bellona derart an ein Bebettenboot, daß dieses auf der Stelle sank. Menschen wurden keine verletzt. Mit der Hebung des Bootes wurde sofort begonnen. — Wie wir hiezu noch erfahren, war der ramrende Tender ein für Personen-tender umgebautes Torpedoboot. Den Kommandanten desselben trifft insofern keine Schuld an dem Unfall, als der Mandriererraum für das Torpedoboot bei dem Anlegeplatz Bellona viel zu klein ist. Außerdem herrschte gestern gelegentlich der Ausschiffung bei der Bellona ein kolossaler Trubel. Ein Boot jagte das andere. In dem gesunkenen Dampfsboot befanden sich ein Offizier und zwei Damen, welche noch rechtzeitig ans Land sprangen. Das Dampfsboot wurde am Abend noch gehoben.

Ein Erlaß des Finanzministeriums gegen die Anwendung übermäßiger Härte im Gefälligkeitsverfahren. Den seit langer Zeit, namentlich aus industriellen Kreisen erhobenen Klagen

über die übermäßige Härte im Gefälligkeitsverfahren wird jetzt endlich durch einen Erlaß des Finanzministeriums Rechnung getragen. Dasselbe hat nämlich an die mit den Gefälligkeitsverfahren sich befassenden Behörden folgenden Erlaß gerichtet: Dem Finanzministerium sind mehrfache Fälle bekannt geworden, in denen wegen an sich geringfügiger Gefälligkeitsübertretung ohne Anbahnung der Ablassung das Gefälligkeitsverfahren durchgeführt wurde und sonach urteilsmäßig bedeutende Geldstrafen verhängt werden mußten, da nach dem bezüglichlichen Gefälligkeitsgesetz eine gnadenweise Milderung der Geldstrafe unter das gesetzlich bestimmte mindeste Ausmaß ausgeschlossen war. Durch ein solches Vorgehen werden nicht nur die Parteien übermäßig hart getroffen, sondern auch die Gefälligkeitsgerichte und die Finanzbehörden in unzulässiger Weise belastet. Se. Maj. der Kaiser übt gesetzmäßig auf dem Gebiete des allgemeinen Strafrechtes das Recht der Amnestie, der Abolition und der gnadenweisen Nachsicht, bzw. Milderung der von den Gerichten ausgesprochenen Strafen aus und die Rechte sind der Krone selbstredend ebenso auf dem Gebiete des Gefälligkeitsrechtes vorbehalten, und zwar auch in jenen Fällen, in denen nach einzelnen Gefälligkeitsgesetzen eine Milderung von Geldstrafen oder Ablassungsbeträgen unter das gesetzlich bestimmte mindeste Ausmaß verwehrt ist, zumal eine solche Beschränkung nur den zur Anwendung des betreffenden Gesetzes berufenen Gerichten, Behörden oder Organen durch das Gesetz auferlegt werden kann. Für solche Fälle, in denen nach den gegebenen Umständen wahrzunehmen ist, daß das Ausmaß einer nach dem Gesetz nicht milderbaren Geldstrafe zu dem zu ahnenden Verschulden in keinem annehmbaren Verhältnis steht, bzw. aus der Tat selbst oder aus den persönlichen Verhältnissen des Beschuldigten, gewichtige Milderungsumstände hervorgehen, ist daher die Veranlassung zu treffen, daß die Ablassung vom rechtlichen Verfahren gegen Erlaß eines den besonderen Verhältnissen des Falles angepaßten niedrigen Strafbeitrages eingeleitet und die Verhandlung ohne Verzug zur Erwirkung der Strafemäßigung der Finanz-Landesbehörde vorgelegt wird. Unter gleichartigen Umständen werden auch außerordentliche Gnadengesuche nach beendetem Gefälligkeitsverfahren der Finanz-Landesbehörde vorzulegen sein.

Sprachkurse für Militärstabspersonen. Der Hafenadmiralats-Tagsbefehl von gestern enthält folgende Bestimmungen, betreffend die diesjährige Aufstellung der Sprachkurse für die in Pola stationierten Stabspersonen der k. u. k. Kriegsmarine. Die Sprachkurse gliedern sich in: 1. Einen Elementar- und anschließend einen Fortbildungskurs für die serbo-kroatische Sprache. 2. Eine serbo-kroatische Konversationsstunde. 3. Einen Elementarkurs für die englische Sprache. 4. Einen Fortbildungskurs für die französische Sprache. 5. Einen Fortbildungskurs für die deutschsprachige Sprache. **Beteiligung am Unterricht:** Die Teilnahme an diesen vorgenannten Kursen und an der Konversationsstunde ist für alle aktiven Stabspersonen der k. u. k. Kriegsmarine eine freiwillige, doch wird in den einzelnen Relationen der Unterrichtsorganen auszuweisen sein, welche Hörer die Sprachkurse frequentieren haben oder vorzeitig ausgetreten sind, wobei die Ursache des Austrittes anzugeben sein wird. Den Offizieren und Seelabellen wird der Besuch der serbo-kroatischen Vorträge mit Rücksicht auf die in der k. u. k. Kriegsmarine herrschenden sprachlichen Verhältnisse und die Notwendigkeit der Erlernung dieser Sprache zum Dienstgebrauch ganz besonders empfohlen. Die unterstehenden Kommanden haben daher im Sinne der Interesse an diesem Sprachstudium zu fördern und den Besuch der Vorträge zu erleichtern. **Anmeldung:** Freie Stabspersonen, welche die genannten Kurse frequentieren wollen, haben dies schriftlich und im Dienstwege bis längstens 25. September l. J. bei der hiesigen Militärabteilung anzumelden, worauf nach Maßgabe der Verhältnisse die Fälligkeit unter den Bewerber geteilt wird. **Beginn und Dauer:** Die Sprachkurse beginnen mit 1. Oktober l. J. und enden jener für die serbo-kroatische Sprache mit letztem März, die beiden anderen Kurse mit letztem Februar

1911, die serbo-kroatischen Konversationsstunden mit letztem Jänner 1911. **Stundeneinteilung:** 1. Serbo-kroatischer Elementarkurs: Montag, Mitt- und Freitag von 5 bis 6 Uhr nachmittags. 2. Serbo-kroatische Konversationsstunden: Samstag von 5 bis 6 Uhr nachmittags. 3. Elementarkurs für die englische Sprache: Dienstag und Donnerstag von 5 bis 6 Uhr nachmittags. 4. Fortbildungskurs für die englische Sprache: Dienstag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends. Fortbildungskurs für die französische Sprache: Dienstag und Donnerstag von 5 bis 6 Uhr nachmittags. **Prüfungen.** Dem Zwecke der Sprachkurse entsprechend bleibt es jedem Hörer der Kurse, sowohl auch jeder anderen Stabsperson der k. u. k. Kriegsmarine freigestellt, die erlangten Kenntnisse durch eine mündliche und schriftliche Prüfung zu erlangen. Solche Prüfungen sind während des angeführten Termines über Ansuchen der betreffenden Stabspersonen von den Lehrern unter Vorsitz des Abtats des Hafenadmiralates vorzunehmen. Das Ergebnis der Prüfung wird den betreffenden vorgelegten Kommanden vom Hafenadmiralate behufs Eintragung in die Maturarien der Qualifikationslisten bekanntgegeben werden.

Rundmachung. Die k. k. Finanzdirektion verlaßt: Gemäß § 200 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, sind die Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter verpflichtet, binnen einer von der Finanz-Landesbehörde zu bestimmenden Frist der Steuerbehörde eine Nachweisung aller im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen beziehungsweise Geschäftszweigen, bei vermieteten Gebäuden mit Angabe des Mietzinses und der etwaigen Mietervermieter mit Angabe des Namens und der Berufs- oder Erwerbsart der Bewohner vorzulegen. Die Mietervermieter haben ihre Mietervermieter und die von ihnen bezahlten Zinsen, die Haushaltungsvorstände alle zu ihrem Haushalte gehörigen Personen, welche ein eigenes Einkommen haben, anzugeben. Im Grunde der erwähnten gesetzlichen Bestimmung und des Artikels 39 der im Reichsgesetzblatte Nr. 180 vom Jahre 1897 kundgemachten Vollzugsvorschrift zum IV. Hauptstücke des bezogenen Gesetzes werden hiemit behufs Vorbereitung der Veranlagung der Personaleinkommensteuer für das Jahr 1911 die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter aufgefordert, die vorerwähnten Nachweisungen in der reichsunmittelbaren Stadt Triest samt den Gemeinden der Umgebung bei den k. k. Steuer-administrationen Triest I und II, in der gesteuerten Grafschaft Görz-Gradisca und in der Markgrafschaft Istrien bei den zuständigen k. k. Bezirks-hauptmannschaften als Steuerbehörden erster Instanz in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1910 einzubringen. Bis zu demselben Termine haben die Mietervermieter beziehungsweise die Haushaltungsvorstände die oben erwähnten Angaben zu machen. Die gedachten Nachweisungen haben den Stand der Bewohner mit 1. Oktober 1910 zu enthalten. Die Formulare für die Nachweisungen sowohl der Eigentümer vermieteter als auch selbstbenützter Häuser, dann jene für die Nachweisungen der Mietervermieter und Haushaltungsvorstände können bei den zuständigen Steuerbehörden erster Instanz (also in Triest samt den Gemeinden der Umgebung bei den k. k. Steuer-administrationen Triest I und II, in Görz-Gradisca und in Istrien bei den zuständigen Bezirks-hauptmannschaften) unentgeltlich gehoben werden. Im Sinne des Art. 39 der bezogenen Vollzugsvorschrift haben sämtliche Mietparteien beziehungsweise Haushaltungsvorstände in vermieteten Häusern die von ihnen zu liefernden Nachweisungen (Wohnungslisten) den Hauseigentümern zu übergeben, welche sodann auf Grund derselben die ihnen obliegenden Nachweisungen (Hauslisten) zu verfassen und an die zuständige Steuerbehörde zu leiten haben. Sofern die von den Mietparteien beziehungsweise Haushaltungsvorständen zu liefernden Formulare (Wohnungslisten), welche dem Formular des Hauseigentümers (Hauslisten) anzuschließen sind, entsprechend ausgefüllt werden, ist eine Uebertragung des Inhaltes derselben in die Hausliste nicht erforderlich. Von den Verpflichtungen der Vermieter sind die Besitzer von Hotels und Einkehrgasthäusern hinsichtlich der bei ihnen einkehrenden Reisenden ent-

haben, soferne dieselben nicht einen längeren als drei-monatlichen ununterbrochenen Aufenthalt nehmen. Die Strafbestimmung für verweigerter oder wissentlich unrichtige Auskünfte über die Hausbewohner enthält der § 247 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220.

Ein raffiniertes Schwindel. Beträchtliches Aufsehen in der Berliner Welt erregt das Verschwinden eines Lebemanns namens Margulin mit seiner Geliebten, die nach Verübung eines mit nicht alltäglicher Unverschämtheit inszenierten Betruges mit ihrer Beute — 50.000 Mark — die Flucht ergriffen und sich vermutlich nach Amerika gewandt haben. Der „Berliner Salon“ berichtet darüber: Eine in der Berliner Gesellschaft wohlbekannte Dame, die nach der Scheidung von ihrem ersten Gatten einen Grafen heiratete, geriet an der Seite des neuen Gatten bald in arge Geldverlegenheit. Das junge Paar trat daher sehr bald mit verschiedenen Berliner Geldagenten in Verbindung, um Vorschüsse auf die Erbschaft zu erhalten, die die jetzige Gräfin von ihrem verstorbenen Vater zu erwarten hatte. Der Geldagent Margulin, der die Mittel zu seinem kostspieligen Lebensunterhalt in den letzten Jahren durch derartige Geschäfte erwarb — fand nun vor einiger Zeit einen Geldmann, der sich zur Übergabe eines Vorschusses von 50.000 Mark bereit erklärte unter der Bedingung, daß die Mutter der Gräfin die Bürgschaft für diese Summe übernahm. Bald darauf erschien Margulin wieder bei dem Geldverleiher und teilte ihm mit, daß die alte Dame damit einverstanden sei und vor einem bekannten Notar durch ihre Unterschrift die Bürgschaft bestätigen werde. An dem bestimmten Tage erschien Margulin denn auch in Begleitung einer in tiefer Trauer gekleideten älteren Dame bei dem Notar und stellte die Dame diesem als die Mutter der jungen Gräfin vor. Der „Dame in Trauer“ wurden nun die 50.000 Mark von dem Notar anstandslos ausgezahlt. Als aber der Termin für die Rückzahlung des Betrages an den Geldverleiher herankam, stellte sich heraus, daß die wirkliche Mutter der Gräfin keine Ahnung von dem ganzen Leihgeschäft hatte: Margulin, der es mit Unterschriften schon früher nicht besonders genau zu nehmen pflegte, hatte einfach irgend eine andere Dame zu dem Notar geführt, und da diesem der Agent Margulin schon seit längerer Zeit bekannt ist, hatte er keinen Verdacht gehegt. Nachträglich wird noch berichtet: Es handelt sich nicht nur um den Betrag von 50.000 Mark, sondern um mehrere Wechselbeträge Margulins, die die Summe von 180.000 Mark erreichen sollen. — Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, den Geldagenten Margulin in Petersburg zu verhaften. Mit ihm wurde auch seine Geliebte, die Kabarettfängerin Erna Fröhlich, die bei den Betrügereien die „Dame in Trauer“ gespielt hat, festgenommen.

Der Tenderverkehr im Kriegshafen. In Anbetracht unserer gestern gebrachten Fahrten muß es zum Schluß heißen: Der Tender ab Bellona 9 Uhr 45 Min. und der Tender ab Punta Christo (nach Pola) 10 Uhr 15 Min. verkehrt je den Tag, nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen nicht.

Zum Prozeß Gyner. Bei der Mittwoch, den 14. d. M. in Rovigno unter dem Vorsitz des Landesgerichtsrates Dr. Signori und der als Richter fungierenden Landesgerichtsräte Devetich und Corazza sowie des Bezirksrichters Dr. Bondi stattgefundenen Gerichtsverhandlung gegen den hier in weitesten Kreisen bekannten Realitätenbesitzer und Weingroßhändler Konrad Karl Gyner wegen eines homosexuellen Vergehens, wurde dieser von allen Anklagepunkten gänzlich freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. Als Gerichtspsychiater fungierten die hiesigen Ärzte Dr. Deveslovic und Dr. Letis, die einen Mißbrauch des Knaben in diesem Sinne gänzlich für ausgeschlossen erklärten. Der Angeklagte wurde vom Advokaten Dr. Depiera aus Rovigno verteidigt. Die Verhandlung wurde um 10 Uhr nachts beendet.

Diebstahl. Am 13. d. nachts sind unbekannte Diebe in der Via Planatica 39 eingedrungen, wo sie Wäsche im Werte von 15 Kronen stahlen.

Die Sorge um die Kinder ist in jedem Hause lebendig und die Mütter lassen ihre Kleinen am frühen Morgen nur mit bangem Herzen hinaus in Wind und Wetter. Es mag deshalb auch an dieser Stelle einmal darauf hingewiesen sein, daß man die Mehrzahl der von Bitterungseinsüssen zu fürchtenden Gefahren ausschalten kann, wenn man den Kindern regelmäßig einige von den bekannten Fajst echten Sobener Mineralpastillen mit auf den Weg gibt. Die Pastillen haben sich in der Tat ausgezeichnet bewährt und sie können warm empfohlen werden.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.
Kinematograph „International“. Via Sergia 77. Von heute bis Sonntag gelangt die Schiffsparade in Venedig zur Aufführung. Außer dieser Naturaufnahme gelangt der Kunstfilm „Der Mann mit der eisernen Maske“ zur Vorführung.

Militärisches.

Napoleon III. Sturz.

Napoleon hatte sich ergeben. Am 3. September 1870 verließ er das Schloß Bellevue („Schöne Aussicht“, welche Trost mit färllichem Gesolge. Achtzehn kaiserliche Wagen mit französischen Offizieren besetzt und von prachtvollen Koffern geladen, gegen 80 Croons bildeten den kaiserlichen Zug, der von einer Schwadron schwarzer Husaren begleitet war, die unter Grafen Dynars Führung den Kaiser bis zur belgischen Grenze brachten. Ein Augenzeuge berichtet darüber:

Am 3. September, kurz nach 9 Uhr abends, bei strömendem Regen fuhr der kaiserliche Wagenzug unter Eskorte einer Schwadron schwarzer Donchery. Erst ein Zug schwarzer Husaren, dann der Wagen des Kaisers. Napoleon trug Käppi und Interimsuniform eines Divisionsgenerals mit dem Stern der Ehrenlegion auf der Brust. Sein Gesicht sah müde und abgeknippt aus und zeigte tiefe Furchen unter den Augen, die Abregens alles warnen was um ihn her vorgeht. Neben ihm saß ein Offizier. Der Kaiser hatte die Hand am Schnurrbart. Wagen mit französischen Offizieren, gegen 60 Sattel- und Vorspannpferde und ein Zug schwarzer Husaren schlossen den eigentümlichen Zug, in dem sich auch Graf Boyen und Graf Dynar befanden, die ernannt sind, in der Umgebung des Kaisers zu bleiben. Der Zug bewegte sich nach der belgischen Grenze. Die Bevölkerung, die aus allen Teilen der Gegend zusammengekommen war, verhielt sich teilnahmslos. An der belgischen Grenze empfing den Kaiser der belgische Generalleutnant Baron Cuyal an der Spitze einer Abtheilung Jäger zu Pferde, um ihm das Ehrengeleit bis zur preussischen Grenze zu geben. Nachmittags 5 Uhr traf der Kaiser in Bouillon ein, wo er im „Hotel de poste“ abstieg und die Nacht zubrachte. Am Sonntag früh wurde die Fahrt nach der nächsten Eisenbahnstation (S. bramont) fortgesetzt, wo der Sonderzug, der den Kaiser aufnehmen sollte, jedoch noch nicht bereit stand. Der Kaiser ging geduldig im Wartesaal und am Bahnsteig auf und ab, plauderte mit verschiedenen Personen und rauchte eine Zigarre nach der anderen. Und er ahnte nicht, daß man zur selben Stunde in Paris das Kaiserreich zu Grabe trug, und daß, während man die Republik ausrief, die Kaiserin zur Flucht eilte.

Als der Zug fertig war, bestieg der Kaiser den für ihn bestimmten Salonwagen. Der Zug setzte sich in Bewegung. Sausend durcheilte er die Stationen, und die verärgerten Neugierigen hatten nur das Nachsehen. In Semelle fand eine Begleitung mit dem Prinzen Pierre Bonaparte statt, dann ging es über Altlich nach Dervies, wo der Kaiser in einer gewöhnlichen Droschke nach dem Hotel fuhr, um dort Nachquartier zu nehmen. Unter einem Geleit von 18 Gendarmen zu Fuß und 16 zu Pferde ging am anderen Morgen die Reise weiter durch Belgien und dann durch Deutschland.

Am 5. September, abends 10 Uhr, ist Wilhelmshöhe erreicht. Seinem bisherigen Range gemäß wird Napoleon mit militärischen Ehren empfangen, dann bestieg er eine Droschke und fuhr seinem glänzend erleuchteten Gefängnis entgegen. Unter Trommelwirbeln der Wache fuhr der Wagen durch den großen gemöblten Hof, die Jäger präsentierten, Napoleon ist Gefangener auf Wilhelmshöhe, dem stolzen Schloße, das vor etwa hundert Jahren unter dem Namen Napoleonshöhe dem Könige Ludwig Sieben Jahre lang als Sommerresidenz gedient hatte. Aller Luxus umgab ihn, fürstliche Ehren werden ihm erwiesen. Alle Tage konnte man ihn hier mit seinen Generalen in den Parkanlagen plaudern sehen; oft rebete er Schulkinder an. Wer ihn schätz betrachtete, sah daß er gebrochen war. Spärlich und matt hing das graue Haar um das weisse Gesicht. Redlich sang: Kein anderer Gefängnisort — Demütigend wie jener fort. — Auf Wilhelmshöhe, welche ein Lothn. — Entleert ist Napoleon.

Während Napoleon der Gefangenschaft entgegenfuhr, vollzog sich in Paris die Umwandlung des Kaiserreiches zur Republik. Bis zum 4. September hatte man das Volk über die Vorgänge getäuscht. Am 4. September, nachts 1 Uhr, gab der Kriegsminister an die Kammer folgende Erklärung ab: „Nach drei Tagen heftiger Kämpfe ist unsere Armee auf Sedan zurückgedrängt und dort von so überlegenen Streitkräften eingeschlossen worden, daß sie kapitulieren mußte. Der Kaiser ist zum Gefangenen gemacht worden. Es ist uns Ministern nicht möglich, einen sofortigen Entschluß zu fassen, weil wir nicht die Zeit hatten. Ich schlage der Kammer vor, die Beratungen zu vertagen.“ Jules Favre bringt darauf den Antrag auf Ablegung des Kaisers ein: Artikel 1.: Louis Napoleon und seine Dynastie sind der Befugnisse, welche ihnen die Verfassung übertragen hat, verlustig erklärt.“ Artikel 2.: „Es wird eine Kommission ernannt, welche die Aufgabe hat, die Verteidigung bis zum äußersten fortzusetzen.“ Artikel 3.: „General Trochu wird als Generalgouverneur von Paris bestätigt.“ Unter furchtbarem Tumult vollzog sich die oft unterbrochene Sitzung. Pöbel besetzte den Saal und zog zum Rathaus. Die Republik wurde ausgerufen. Der vom Senat dagegen erhobene Protest blieb unbeachtet. Die neue aus elf Mitgliedern bestehende Regierung erließ folgende Proklamationen: „Franzosen! Das Volk hat die Kammer überholt, welche zauderte. Um das Vaterland zu retten, welches sich in Gefahr befindet, hat es die Republik verlangt. Es hat seine Vertreter nicht in die Regierungsgewalt, sondern in die Pflicht eingesetzt. Die Republik hat die Invasions 1792 befreit.“

Die Republik ist proklamiert. Die Revolution ist im Namen des Rechtes, des öffentlichen Wohls vollzogen. Bürger, bewacht die Stadt, die Euch anvertraut ist; morgen werdet Ihr mit der Armee die Rächer des Vaterlandes sein.“ Zu den Regierungsgliedern gehören Jules Favre, Jules Ferry, Leon Gambetta, Jules Simon. Die Kaiserin mußte in hastender Flucht Paris verlassen. In einem Marktenberfahren fuhr sie zwei Tage und zwei Nächte nach der Küste. Eine englische Yacht brachte sie in rauher Nacht nach der Insel Wight. Die deutsche Armee setzte inzwischen ihren Marsch auf Paris fort.

Urlaube. 8 Wochen Wschtn. Alexander Mahoritsch (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Korv.-Pvt. Peter Ritter Kläbel von Gleichenheim (Oesterreich-Ungarn). Mar.-Kom. Gustav Witsch (Trantenau und Oesterreich-Ungarn). Mar.-Kanzl. Alois Mikewald (Sriren). 12 Tage Mar.-Kom. Gustav Seyberich (Wien und Oesterreich-Ungarn). 7 Tage Wschtn. Franz Gausch (Ebler von Haanberg (Stimme und Oesterreich-Ungarn).

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 15. September. Der Kaiser verlieh dem Direktor der k. l. Staatsoberschule in Triest, Schularate Justus Hendrych anlässlich der erbetenen Verle-

hung in den Ruhestand den Orden der Eisernen Krone III. Klasse.

Der Handelsminister ernannte den Hilfsämterdirektionsadjunkten der Seebehörde Johann Gärtner zum Hilfsämterdirektor daselbst.

Die Cholera.

Wien, 15. September. Die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gibt folgendes bekannt: Mit Bezug auf die in mehreren Tagesblättern enthaltene alarmierende Nachricht über einen am Kohlenplage der Ersten Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Mohacs vorgekommenen Cholerafall sei betont, daß die Gesellschaft in Mohacs keine Kohlenarbeiter besitzt. Falls an Kohlenplage in Mohacs irgendwelche Unterlassung in sanitärer Beziehung vorgekommen sein sollte, kann die Erste Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hierfür in keiner Richtung verantwortlich gemacht werden. Im übrigen sei konstatiert, daß seitens der Behörden die umfassendsten prophylaktischen Maßnahmen getroffen wurden, um dem Weitergreifen möglichst zu begegnen.

Bern, 15. September. Die bakteriologische Untersuchung der Dejecte des in Stala (Bezirk Vorzeczow) unter verdächtigen Erscheinungen verstorbenen Kaufmannes Scheide und des in Sziblowce (Bezirk Husiatyn) verstorbenen Jakim Gula hat ergeben, daß Cholera vibrionen nicht vorhanden waren.

Rom, 15. September. In den letzten 24 Stunden wurden in Apulien 45 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera festgestellt.

Budapest, 15. September. Wie das Ministerium des Innern mitteilt, hat die bakteriologische Untersuchung bei Josef Barjas in Gjuza, Peter Schlapp in Mohacs, Stefan Meniert in Dunaosvar und bei der Frau Johanna Balog in Kalocsa cholera asiatica ergeben.

Durch die bakteriologische Untersuchung wurden bisher in 15 von 29 gemeldeten Erkrankungsfällen cholera asiatica konstatiert. In drei Fällen ist die Untersuchung noch beendet.

Budapest, 15. September. Die bakteriologische Untersuchung der Leiche des am Dienstrg im Hafen von Galatz verstorbenen Angestellten der dortigen italienischen Schiffsagentur namens Bria hat Cholera-bazillen festgestellt. Man nimmt an, daß Bria sich die Krankheit auf einem italienischen Dampfer zugezogen hatte, der kürzlich von Venedig über Ancona eingetroffen ist. Es wurden die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die Jagdreise Kaiser Wilhelms nach Ungarn.

Zürich, 15. September. Auf ausdrücklichen Wunsch Kaiser Wilhelms, den er dem Erzherzog Friedrich mitteilte, unterblieb jedweder Empfang sowohl in Belmonostor als auch an der Station des Postseparatzuges Ristözeg, von wo aus der Kaiser direkt ins Jagdschloß fährt. Diese Verfügung ist auch auf die sanitären Zustände zurückzuführen und verfolgt den Zweck, eine Ansammlung von Menschen zu vermeiden.

Die passive Resistenz der Südbahner.

Wien, 15. September. Den Blättern zufolge beschlossen die der Koalition angehörigen Südbahnangestellten, nachdem die Verhandlungen mit der Direktion betreffend ihre Forderungen gescheitert waren, um Mitternacht mit der passiven Resistenz einzusetzen.

Wien, 15. September. Die Direktion der Südbahn teilt mit: Infolge Scheiterns der gestrigen Verhandlungen ist heute noch in der Zeit von 12 bis 1 Uhr die passive Resistenz auf allen österreichischen Linien aktiviert worden. Die Züge erleiden bedeutende Verspätungen. Selbst der Personen- und Schnellzugsverkehr ist bereits tangiert. Die Stationen Kapleinsdorf, Marburg, Innsbruck, Ruffstein, Triest und Laibach leiden an enormen Platzmangel. Es ist Sache der Verwaltung, die Verhandlungen zu einem gezielten Ende zu bringen.

Budapest, 15. September. Die ungarische Resistenzbewegung auf die Angestellten der ungarischen Linien nicht ausdehnt und daß im Beamtenkörper keine Spur einer solchen Bewegung wahrnehmbar sei.

Militärrentballon „I.“

Fischamend, 15. September. Der Militärrentballon „I“, welcher um 8 Uhr nach Debenburger aufstieg, war, überflog die Debenburger Kaserne, worauf er zur Rückfahrt wendete. Nach sechsstündiger Fahrt, bei welcher der Ballon gegen heftigen Wind ankämpfen hatte, erfolgte um 2 Uhr 15 nachmittags in Fischamend die glatte Landung trotz des widrigen Windes und ungünstigen Verhältnissen.

Beschärfung des antigrichischen Boykotts.

Saloniki, 15. September. Das hiesige Boykottkomitee hat bin größte Beschärfung des antigrichischen Boykotts und die Aufhebung aller Erleichterungen beschlossen. Auch in Fällen diplomatischer Intervention wird den Lastträgern nicht mehr gestattet werden, in griechischen Schiffen ankommende Waren anzuladen und zu transportieren. Sämtliche türkische Häfen wurden von diesem Entschlusse verständigt.

I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

Telegraphischer Wetterbericht

Vordr. Unterd. d. k. u. k. Kriegsmarine vom 15. September 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die Druckdifferenzen im S haben sich zwar etwas abgemindert, es liegt aber noch immer ein flaches Barometerminimum über der Adria. Die Hochdruckgebiete im NW und NE stationär geblieben.

In der Monarchie mit Ausnahme des S meist wolkig, östliche Winde, fähler, an der Adria bewölkt, ruhig, fähler. See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, doch zumeist sonnig, schwache Luftbewegung und kalmen, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.5 2 Uhr nachm. 761.1 C

Temperatur um 7 „ + 17.0 2 „ 20.4

Luftüberschuss für Pola: 175.9 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.5°

ausgegeben um 11 Uhr 2 15 nachmittags

Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Ruffel.

Nachdruck verboten.

Zur Beleuchtung des Schiffes, und den Verunreinigungen zum Zeichen, wurden Leuchtpfannen angesteckt, Laternen über Bord gehalten und von Zeit zu Zeit Leuchtlichter angezündet und Raketen und Leuchtflugeln abgeschossen.

Die beim Schein dieser Lichter angestellten Untersuchungen ergaben, daß das Schiff keinen nennenswerten Schaden genommen hatte. Und als der zweite Kommandant Herr Coder, dem Kapitän meldete, daß auch die Pumpen sondiert werden und kein Wasser im Schiff gezeigt hätten, sagte Kapitän Keeling:

Gut, gut. Wir wollen hier nun ruhig warten. Boote will ich nicht aussuchen; dem Unglück ist nicht mehr abzuhelfen. Ich will es nicht mehr vergrößern, indem ich bei dem Seegang das Leben unserer Leute aufs Spiel setze. Mehr als hier liegen bleiben und den armen Menschen den Weg zu uns zeigen, können wir nicht tun. Ich hoffe, daß es ihnen gelungen ist, über Boote auszuweichen, da sie uns kein Zeichen geben, nach welchem wir uns an sie heran lavieren könnten.

Während dies alles vor sich ging, standen die voller Entsetzen auf Deck gestürzten Passagiere zusammengedrängt im Schutze der Kampanje — die Damen meist bis zur Nase in Tücher gehüllt und in einer Toilette, der man die Hast ansah, mit der sie überworfen worden war. Furcht und Schrecken lag auf allen Gesichtern. Jeder sprach; Fragen und Antworten schwirrten durcheinander. Das Wort aber führte wieder Oberst Hannister, den ich mit seiner knarrenden Stimme schelten hörte:

Solche Zusammenstöße können niemals vorkommen, wenn richtig Ausguck gehalten wird. Das sag ich dem ältesten Seemann ins Gesicht. Ich habe die Reise nach Indien nun schon viermal gemacht und weiß...

Der Rest seiner Rede ging in dem schrillen Aufschrei mehrere Damen verloren, die bei einer dicht über ihnen, auf dem Kampanjendeck, mit lautem Knall emporschlagenden Rakete erschreckt auseinanderstoben.

Ich stand noch immer an der Reeling, bestrebt, irgend etwas von dem in der schaumweißen Dunkelheit erschwundenen Wrack zu entdecken, als ich vom Rade her den Kapitän in barschem Ton rufen hörte:

Wer ist das da leewärts an der Reeling? Dugdale, ach so. Bitte, sehen Sie etwas von dem Schiff?

Keine Spur. Dann muß es wohl gesunken sein. Es wäre mir sonst unbegreiflich, warum es nicht irgendein Licht zeigt.

Das war mein Gedanke auch schon gewesen, in dessen gab ich die Hoffnung, etwas von dem Verunreinigten zu erspähen, nicht auf und beugte mich wieder über die Schanzkleidung.

In demselben Augenblick sagte eine weibliche Stimme hinter mir:

Was ist eigentlich geschehen? Jedermann ist so aufgeregert, daß es unmöglich ist, Klarheit über das Vorgesagene zu erhalten.

Ich drehte mich schnell um und sah eine Dame vor mir, welche die Kapuze ihres Mantels derart ins Gesicht gezogen hatte, daß von diesem nur ein paar große nachtschwarze Augen sichtbar waren. Aus ihnen erkannte ich aber, wenn ich vor mir hatte.

Meine Mühe höflich lästend, stellte ich mich vor und gab genaue Auskunft, indem ich zuletzt noch nach der Richtung zeigte, in welcher das Wrack verschwunden war.

Danke, sagte sie kurz mit einer so hochmütigen Neigung des Kopfes, als hätte sie einem gewöhnlichen Matrosen die Ehre erwiesen, ihn anzusprechen. Das verschnappte mich, denn ich war ausgesucht zuvorkommend gegen sie gewesen, und sie hatte aus meinen gemächlichen Formen erkennen müssen, daß ich mit ihr auf gleicher Bildungsstufe stand. Abgesehen hiervon aber hatte sie mich auch schon mittags bei Tische ge-

sehen und wußte wahrscheinlich ebensogut, wer ich war, wie ich wußte, daß sie ein Fräulein Temple war und in Begleitung einer Tante reiste.

Sie hatte sich schon zum Gehen gewandt, drehte sich jedoch noch einmal und sagte:

Die armen Menschen! Hoffentlich werden sie doch noch gerettet. Wissen Sie, ob unser Schiff Schaden gelitten hat.

Keinen von Bedeutung, erwiderte ich kühl. Nur das Takelwerk ist an einigen Stellen zerrissen.

So liegt also für uns kein Grund zur Beunruhigung vor?

Durchaus nicht. Der Kapitän wird Ihnen das bestätigen, wenn Sie ihn fragen wollen. Er steht dort am Rade.

Sie entfernte sich mit demselben kurzen Danke und derselben herablassenden Neigung des Kopfes wie vorher, ging aber nicht zum Kapitän, sondern direkt die Treppe zum Salon hinunter.

Sapperment, dachte ich, während ich ihr nachsah, trägt das Dämchen die Nase hoch. Aber schön ist sie mit diesen berückenden Augen.

Allmählich hatte sich die Unruhe auf dem Schiff gelegt. Nichts unterbrach mehr das Heulen des Windes und den Donner der an den Schiffswänden sich brechenden Wogen, als die von Zeit zu Zeit aufsteigenden Raketen und Leuchtflugeln. Der Kapitän und die Maats suchten mit Nachtgläsern die See ab, oder horchten mit den Händen an den Ohren scharf hinaus; Matrosen, über die Keeling gezeugt, schwenkten unausgesehrt Laternen über Bord.

(Fortsetzung folgt.)

Sieben erschien:

Prochaska's Familien-Kalender 1911.

Ein wirklich gediegenes und schönes Jahrbuch für nur 1 Kr.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Grund, stachelig, orangefarben, auf den Namen „Berlino“ hörend, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Via Flanatica 11. 1235

Fräulein empfiehlt sich den P. L. Damen. Marie Nebhani, Admiralstraße 2. 1217

Solides Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen oder für Alles zu kleiner Familie. Adresse unter „Antonie“ postlagernd Pola. 1287

Wohnung mit Garten, 6 Zimmer, Badekabinett, Kammer, Küche, Boden und Keller zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 3, 1. St. Die Wohnung kann besichtigt werden von 11-12 und 4-5 Uhr. 1225

Belucht wird Wohnung mit 6 Zimmern, Zugehör und Garten. Termin nach Uebereinkommen. Adresse in der Administration. 1234

Villen-Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse und Zugehör mit allem Komfort eingerichtet, nebst Garten zu vermieten. Auskunft Zentsch, Bezirkshauptmannschaft. 309

Grobes Gewölbe nebst Keller, Magazin, Zentrum der Stadt, billigst zu vermieten. Adresse unter Nr. 1224 bei der Administration.

Zimmer und Küche zu vermieten. Nachfragen Via Muzio 21. 1236

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flanatica 19. 1230

Möbliertes Zimmer, eventuell kost. mäßiger Preis, an einem Herrn oder Studenten zu vermieten. 1238

Schlafzimmer, ganz neu, licht Eichenfarbe, 2 Betten, 2 Kissen, 2 Nachtschächchen mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, um 360 Kr. zu verkaufen. — 2 sehr große Tische a Kr. 80.—, 2 Damenkleiderbüsten a Kr. 12.—. Ein Mahagoni-Salon Kr. 260.— und ein Kuch-Speisezimmer komplett Kr. 400.—. Piazza Carli 1, 1. St. 311

Zu verkaufen eisernes Speisezimmer (Krebenz, Tisch, Stühle, Kasten etc.). Via Veterani 17, 1. St., von Mittag bis 6 Uhr. 1239

Belucht ein großes oder zwei kleinere Zimmer zum Möbelaufbewahren. Anträge an die Administration unter „B. G.“ 1140

Belucht Schulbücher für 1. deutsche Gymnasialklasse. Via Depanto Nr. 14, 2. St. 1241

Belucht! Uebers. Frieder-Birocles, neu, 6 X Vergrößerung nur str. 96.—. Prismenglas-Feldstecher „Helomar“, 6 X Vergrößerung nur Kr. 78.—. Ohne Konkurrenz zu haben nur bei R. Forno, Optiker, Via Sergia 21. 310

Kubmilchbutter, täglich frisch, 10 Pf.-Kolle Kr. 7.76. Bienenhonig für Brustleidende 10 Pf.-Doje Kr. 4.76. Zur Probe 10 Pf., Hälfte Butter, Hälfte Honig Kr. 6.36. Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. Frau Dym (Verkaufhaus) in Rozowa (Oesterreich).

Korbteile, eventuell mit verstellbarer Lehne, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an Mirecki, Die Berufella Nr. 19. 1221

T. Schneideralon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solbester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospobars, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherz. Karl Stephan. Pola, Via Barbarani 17, 1. St. 1218

Tüchtiger Korb- und Sesselrechter sowie Reparaturen, ebenfalls guter u. verlässlicher Klavierstimmer bittet die P. L. Herrschaften um gütige Aufträge. Albert Schulmeister. Via Helgoland 16, 2. St. Tür 56.

Schneider für Mäntel wird sofort aufgenommen. Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine. 1209

Kohl, Briefmarken-Normal-Katalog, Kr. 3.60. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahter).

Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich dem p. t. Publikum bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine

Spezerei- und Kolonialwaren-Handlung

eröffnet hat, in welcher sämtliche in diesen Zweig gehörende Artikel stets frisch und zu mäßigen Preisen erhältlich sind.

Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet 307

achtungsvoll

Albert Viecl.

Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich seinen p. t. Kunden bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine

Bäckerei-Filiale

eröffnet hat, woselbst außer allen seinen bereits bekannten Artikeln auch täglich

frische Milch

erhältlich ist. 308

Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung.

achtungsvoll.

Ludwig Dektava, Bäckermeister.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt

allerlei Malerarbeiten.

 241

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergla 49 entgegengenommen.

Schon am 1. Oktober Ziehung der

Theissregulierungs-Lose

Haupttreffer 180.000 K.

Promessen à 10 K erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

181

AVISO.

Gefertigter bringt dem P. T. Publikum und der löblichen Garnison hiemit zur Kenntnis, dass, nachdem er den Kontrakt mit der Firma **Judtmann in Triest** definitiv aufgelöst hat, nunmehr auf eigene Rechnung das bestrenommierte und mehrmals prämierte Bier der Aktiengesellschaft

GÖSS BEI LEOBEN

in allen seinen Bierhallen ausschliesslich zum Ausschank bringt.

DOMENICO VISCOVICH

Wein- und Bierdepositeur.

„Zonenbasar“

T. Kovacs

295

Via Giulia Nr. 5.

+ Sanitätsgeschäft „Histrìa“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tebra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 274

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

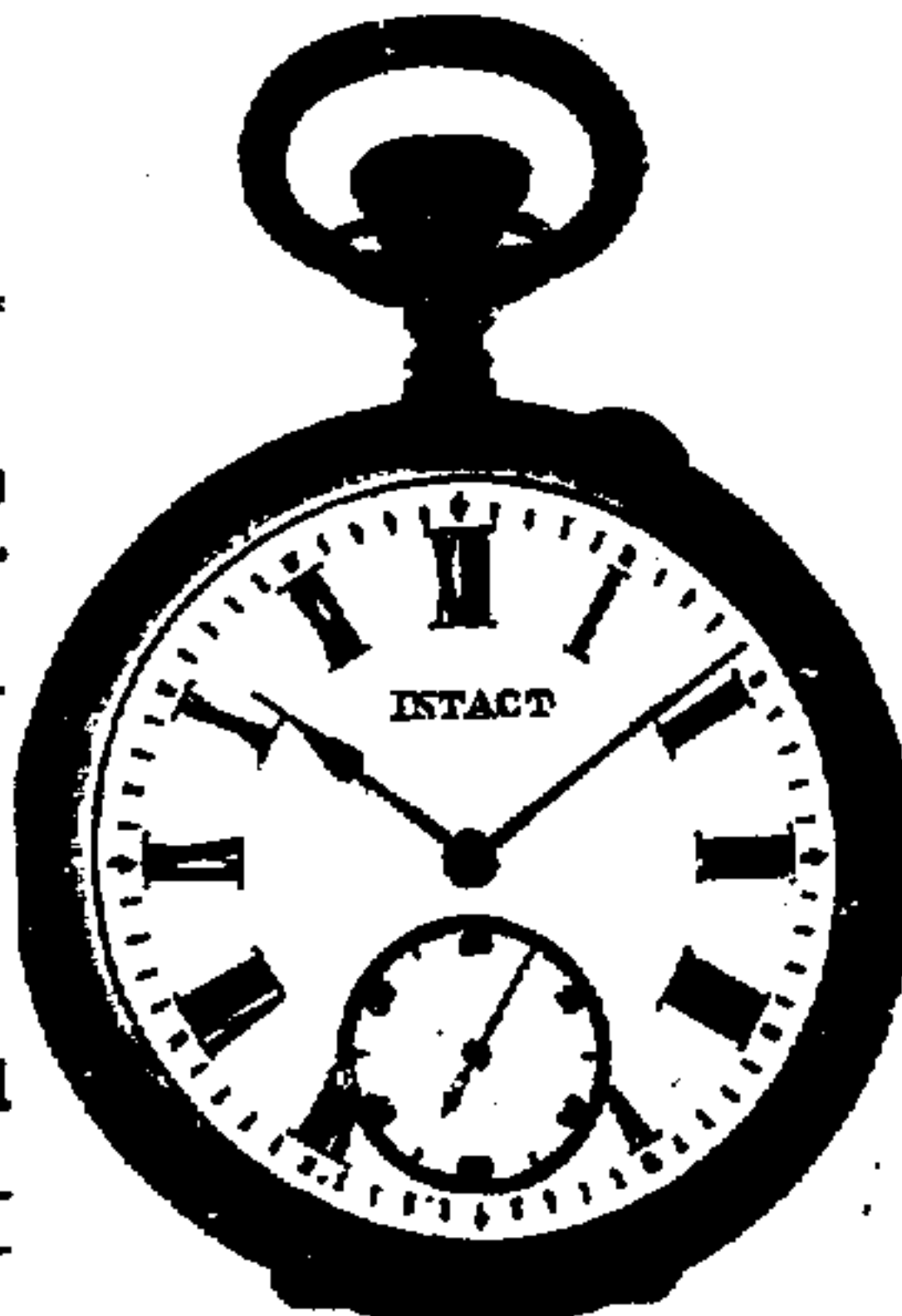
Schaffhausen
Intact
Omega
Billodes 294
Moeri?

So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei

K. Jorgo

Pola, Via Sergia 21

Für jede Uhr wird dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Jos. Krmpotić**, Pola, Piazza Carli 1.

Zufolge Demolierung des Marinekasinogebäudes gelangen verschiedene Einrichtungsgegenstände für Cafés und Restaurants, sowie Beleuchtungskörper und andere Utensilien zum Verkauf. Reflektanten können nähere Informationen in der Kasinodirektion vom 15. bis 30. i. M. von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags erhalten.

Visit- und Adresskarten
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachat Imperial Sec, Cachat Imperial Gout Americain.

Hollieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Reichhaltige Auswahl

Konfektion für Kinder,
Mädchen und Knaben

Kleider, Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel

Ignazio Steiner

Körz

Pola

Crielt

Piazza Foro

228

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorter Werte

Besorgung von Heiratskauttionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit --- 40 trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen